

## **Persönlicher Erfahrungsbericht** **ERASMUS 2009/2010**

**Partnerhochschule:** KIT Stockholm

**Land:** Schweden

**Fakultät (Universität Karlsruhe):** Fakultät für Bauingenieur-,  
Geo- und Umweltwissenschaften

**Aufenthaltsdauer:** Januar bis Juni 2010

**Für den Aufenthalt nützliche Links:**

- [www.kit.se](http://www.kit.se)
  - [www.sl.se](http://www.sl.se)
  - [www.ths.kth.se](http://www.ths.kth.se)
- 

*Bitte ausfüllen, 2-3 Seiten persönlicher Erfahrungsbericht, anonym, eventuell E-Mail-Adresse, aber bitte **keine Namen**, die Berichte werden so ins Netz gestellt.*

*Den Bericht an [andrea.morlock-scherm@aaa.uni-karlsruhe.de](mailto:andrea.morlock-scherm@aaa.uni-karlsruhe.de) schicken.*

*Bitte auf das **Format** achten:*

*Vorzugsweise PDF, ansonsten bitte DOC (höchstens Version 2003, wir können derzeit keine Dokumente im docx / 2007/ Vista - Format annehmen!)*

*Diese Formatvorlage NICHT verändern!*

*Bitte achten Sie auch darauf, dass Ihre Kritik niemanden persönlich angreift. Verzichten Sie deshalb z.B. darauf, ungeliebte Dozenten namentlich zu erwähnen. Wir können und werden persönlich diffamierende Texte nicht veröffentlichen.*

### **Vor dem Aufenthalt:**

Meine Entscheidung nach Schweden zu gehen, fiel eigentlich relativ schnell. Ich wollte in ein Land in dem man auf Englisch studieren kann, da mein Hauptziel war meine Englisch Kenntnisse zu verbessern. Nachdem ich auch mehrfach hörte wie schön Stockholm sein soll, hatte ich mich entschieden. Die Erasmus Bewerbung hierfür funktionierte einwandfrei. Nach einem kurzen Gespräch mit Professor Hahn, musste ich nur das Formular ausfüllen und dann wurde alles zügig an das Auslandsamt und die KTH weitergeleitet. Von dort bekam ich dann Antwort und musste nochmal einige Formulare der Stockholmer Hochschule ausfüllen. Was aber auch ohne weitere Probleme funktionierte. Daraufhin erhält man ein Starterbrief von dort mit allen wichtigen Informationen bezüglich der Stadt und der Universität.

### **Unterkunft:**

Bei der Online-Bewerbung wird man gefragt ob man eine Wohnung zugewiesen bekommen möchte. Dies beantwortete ich mit ja, was ich auch jedem empfehlen würde, da dies schon viel unnötigen Stress vermeidet. Somit bekam ich mit viel Glück ein Zimmer in einer 3er WG mitten auf dem Campus, Teknikringen 68. Darüber war ich sehr dankbar, da man sonst eher in Studentenwohnheimen unterkommt, wobei man dann natürlich die Küche mit 8 anderen teilen muss. Den Schlüssel musste man in der Bibliothek der KTH abholen und dann ging es weiter um sich von seiner Unterkunft überraschen zu lassen. Mein Zimmer war zwar relativ klein, aber völlig ausreichend. Ausgestattet mit einem Bett, Kleiderschrank, Tisch und Stuhl und nach einem IKEA Einkauf hatte ich mir dieses auch sehr schnell wohnlich eingerichtet. Somit ließ es sich da wunderbar ein halbes Jahr aushalten. Die Lage war nicht nur wegen der Uni Nähe perfekt. Auch die Verbindung zur Stadt war sehr gut. Bus und Metro Station waren in unmittelbare Nähe und zu Fuß in die Stadt braucht man auch nicht viel länger als 20 Minuten.

### **Hochschule:**

Zunächst einmal hat mich die Schönheit der KTH sehr beeindruckt. So viele tolle alte Backsteingebäude und alle super erhalten. Hier studieren rund 13000 Studenten an 3 verschiedenen Campus, wobei ich glücklicherweise immer auf dem Hauptcampus meine Vorlesungen hatte.

Der Einstieg in das Uni Leben dort wird einem sehr einfach gemacht. So gab es in der ersten Woche ein allgemeines Introduction Meeting, bei welchem einem das Hochschulsystem und alles weiter um was man sich am Anfang kümmern sollte erläutert wird. Einen Tag später war die Einführungsveranstaltung meiner Fakultät. Hier wurden uns unter anderem unsere Chipkarten, mit welchen man 24 Stunden in die Universität kann und unsere Computerpasswörter und Usernamen ausgeteilt.

Der „International Student Service“ (ISS) kümmert sich sehr stark um die exchange students. So werden Unternehmungen wie ein Swedish Dinner, Boule, Saunaabende, Ausflüge und Parties von ihnen organisiert und angeboten.

Die Vorlesungen begannen dann am 18. Januar. Das Semester ist hier in zwei sogenannte periodes aufgeteilt. Die erste von Januar bis Ende März und die Zweite von Ende März bis Ende Mai. Wobei immer die letzte Woche die Prüfungswoche ist. Anders wie in Karlsruhe hat man hier nicht zwei Wochen oder ähnliches vor der Prüfung frei, sondern man schreibt diese gleich in Anschluss zu den Vorlesungen. Aber dafür sind die Vorlesungen etwas anders strukturiert. Man muss unter dem Jahr viel mehr Studienarbeiten oder Übungsblätter abgeben und bleibt somit am Ball. Dies bedeutet zwar um einiges mehr Arbeitsaufwand als in der Karlsruher Vorlesungszeit, aber man spürt auch deutlich den Lernerfolg. Ich belegte die Fächer „Bridge Design“, „Structural Dynamics for civil engineers“, „urban infrastructure“ und „facility management“.

### **Die Stadt:**

Man muss sagen Stockholm ist wirklich eine wunderschöne Stadt. Sie besteht, wie nicht viele wissen aus 14 Inseln. Wobei eine schöner ist wie die andere.

Auch kulturell ist einiges geboten. So gibt es unzählige Museen, tolle Bars, Livemusik, viele Sehenswürdigkeiten wie das Schloss oder die Altstadt. Da die Stadt nicht wirklich groß ist kann man, wenn man sich mal in der Innenstadt befindet, alles wunderbar per Fuß erreichen und somit auch viele neue Sachen entdecken. Ansonsten ist auch das öffentliche Verkehrssystem sehr gut strukturiert. Busse und U-Bahnen decken nahezu ganz Stockholm ab. Tagsüber fährt alles und nachts kommt man ohne Probleme mit den Nachtbussen voran. Zu empfehlen ist, sich das SL Studiticket zu kaufen. Dieses ist zwar im Vergleich zu Karlsruhe recht teuer (rund 260 Euro /Semester) aber natürlich viel günstiger wie sich jedes Mal ein Einzelticket zu kaufen.

Auch um Stockholm herum ist viel geboten. So lohnt sich ein Besuch in der nahe gelegenen Studentenstadt Uppsala oder einen Ausflug mit der Fähre oder für Sportliche mit dem Kanu durch die Schäreninseln. Auch kann man für wenig Geld mit dem Boot nach Finnland, Estland oder Lettland fahren.

### **Fazit:**

Abschließend kann ich sagen, dass ich ein Auslandssemester in Stockholm wirklich jedem empfehlen würde. Ich hatte eine super Zeit dort. Habe viele interessante Menschen aus ganz Europa und die nordische Lebensweise kennen gelernt. Die Schweden sind wirklich ein tolles Volk und so habe ich mich hier immer gut aufgehoben und rundum wohl gefühlt. Der einzige negative Punkt sind die Preise. Da hier alles relativ teuer ist, gibt man gerade für Essen oder Trinken deutlich mehr aus als in Deutschland. Dies war für die fünf Monate allerdings zu bewältigen.